



OAG • Bernd Koop • Waldwinkel 12 • 24306 Plön

Avifaunistische
Leitung

Bernd Koop

Waldwinkel 12, 24306 Plön

Telefon: 0 4522 5035541

An den Minister für
Energiewende, Landwirtschaft,
Umwelt und ländliche Räume
Herrn Dr. Robert Habeck
Mercatorstraße 3

E-Mail: koop@ornithologie-schleswig-holstein.de

Internet: www.ornithologie-schleswig-holstein.de

24206 Kiel

Plön, 23.03.2015

Höchstspannungsleitung Göhl/Ostholstein-Lübeck

Sehr geehrter Herr Minister,
am 4. März fand in Scharbeutz die Auftaktveranstaltung zur Planung/Realisierung der 380 kV-Höchstspannungsleitung Göhl-Lübeck statt. Ich habe dort auf die potentielle Gefährdung namentlich für Großvögel unter den Brutvögeln sowie für Zugvögel hingewiesen. Da die Diskussion weitgehend von den persönlichen Sorgen und Befürchtungen der betroffenen Bürger und Gemeinden bestimmt war, möchte ich Ihnen noch einmal auf diesem Wege im Namen des ornithologischen Fachverbandes des Landes die Gefährdung der Vögel durch die geplante Höchstspannungsleitung erläutern.

Alle Varianten der Trasse von Göhl nach Lübeck verlaufen

- durch den wichtigsten Vogelzugkorridor Mitteleuropas, die Landverbindung von Südschweden nach Mitteleuropa („Vogelfluglinie“).
- durch Lebensräume gefährdeter Arten, insbesondere Brutreviere seltener Großvogelarten wie Seeadler, Rotmilan und Schwarzstorch. Dies gilt insbesondere für die bestehende 110 kV-Leitung, die auch eine Planungsoption für die 380 kV-Leitung ist. Die konkrete Gefährdung von Großvögeln durch die 110 kV-Leitung konnte ich selbst 2012 und 2014 im Rahmen von Standortuntersuchungen für einen Windpark bei Marxdorf beobachten: Das einzige Schwarzstorchbrutpaar muss zu jedem Nahrungsflug in die Hauptnahrungswälder die Leitung queren, die in Baumwipfelhöhe vor dem Horstwald verläuft. Es kam zu zwei Beinahekollisionen, weil der anfliegende Storch die dunkle Leitung vor dem ebenso dunklen Wald nicht erkennen konnte.

Dieselbe Leitung quert etwas weiter südlich das NSG Neustädter Binnenwasser, ein bedeutendes Rastgebiet mit hohem Kollisionsrisiko für Enten auf dem Heimzug in ihre skandinavischen Brutgebiete. Die Trasse quert weitere EU-Vogelschutzgebiete, namentlich den Oldenburger Graben im Norden und das NSG Aalbeekniederung im Süden. Und sie

verläuft quer zum Wasservogelzugweg von der Lübecker Bucht nach Westen, der nach langjährigen Vogelzuguntersuchungen eine besondere Bedeutung für Seetaucher, Raubmöwen und Seeschwalben hat. Die von Fehmarn bzw. Großenbrode zum Umspannwerk Göhl führende 110 kV-Leitung verläuft quer zur Zugrichtung für Sing- und Greifvögel.

Eine neue, höhere Leitung wird zu einer erheblichen zusätzlichen Gefährdung führen. Hinzu kommen Summationseffekte durch den Ausbau der Windkraftnutzung im Kreis Ostholstein und die geplante Elektrifizierung der neuen Bahnstrecke Lübeck-Puttgarden.

Daraus ergeben sich folgende Mindestforderungen:

- Bei den Ausgleichsmaßnahmen ist der Vogelschutz besonders zu beachten.
- Ausgleichsmaßnahmen für die Errichtung neuer Hindernisse im Luftraum - Windkraftanlagen wie neue Leitungen - sind nicht vorrangig als Flächen zu erbringen, sondern in Form eines funktionalen Ausgleich: Wenn neue Hindernisse errichtet werden, muss im selben Raum ein Rückbau nicht mehr dringend erforderlicher Hindernisse erfolgen.

Als Mindestminimierung des Eingriffs sind eine durchgängige Markierung des Erdleiters und die Anordnung der Leiterseile in einer Ebene erforderlich. Darüber hinaus bieten sich folgende Ausgleichsmaßnahmen an:

- Durchgängige Markierung des Erdleiters der 110-kV-Leitungen von Fehmarn nach Göhl sowie von Neustadt (Umspannwerk Rogerfelde) Richtung Ahrensböök und Pönitz.
- Zwei kleine Windkraftanlagen innerhalb des 3 km breiten Küstenstreifens im Raum Neustadt-Rettin müssen nach Ablauf von 20 Betriebsjahren abgebaut werden. Ersatzanlagen, auch sog. Einzelanlagen bzw. Kleinanlagen, dürfen in diesem Küstenstreifen nicht genehmigt werden.
- Der nach den Ausführungen des Gutachters von TenneT für den Ausgleich des Eingriffs in das Landschaftsbild in der Regel gezahlte Geldbetrag muss für den Rückbau (vollständige Verkabelung) von zahlreichen Mittelspannungsleitungen in diesem Raum Ostholsteins eingesetzt werden, die nicht nur immer noch z.T. auf Stützisolatoren verlaufen (die vom Netzbetreiber bis Ende 2012 hätten entschärft werden müssen), sondern auch z.T. unmittelbar an Waldrändern (z.B. Wald Hollergraben, Löhrsdorfer Holz). Eine Entschärfung der Stützisolatoren alleine reicht hier nicht, weil weiterhin ein erhebliches Kollisionsrisiko für Kranich, Schwarzstorch, Rotmilan, Mäusebussard, Baumfalke u.a. besteht. Zugleich würde sich der Rückbau/Abbau vorhandener Leitungen positiv auf das Landschaftsbild auswirken.

Ein 1998 im Auftrage Ihres Hauses erstellte Gutachten zum Konfliktpotential zwischen Vogelschutz und Mittelspannungsleitungen enthält eine Liste besonders kritischer Mittelspannungsleitungen. Sie verlaufen oft exponiert, an oder über Gewässern oder zwischen zwei Gewässern mit hohen Vogelverlusten. Die meisten der 30 gefährlichsten Leitungen bestehen knapp 20 Jahre nach dem Gutachten noch immer.

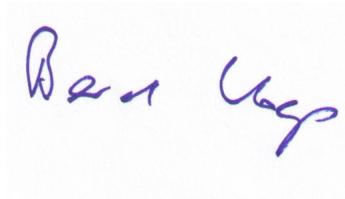
In einem im Auftrag des LLUR erstellten Gutachtens zu Konflikten von Hochspannungsleitungen mit EU-Vogelschutzgebieten sind die Gefährdungssituation dargelegt und Vorschläge zur Minimierung der Konflikte aufgeführt.

Beide Arbeiten sollten zur Ausgleichsfindung herangezogen werden. Darüber hinaus bietet die OAG für konkrete Fragen ihre Fachkenntnisse an. Dafür sind Fachgespräche besser geeignet als Großveranstaltungen.

Dieses Schreiben geht nachrichtlich auch an:

- Frau Babette Sönnichsen, MELUR, Mercatorstraße 3, 24106 Kiel
(Ansprechpartnerin MELUR)
- Herrn Ahmels, Deutsche Umwelthilfe, Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell (Koordinator Bürgerbeteiligungsverfahren)
- Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein, LNV, Burgstraße 4, 24103 Kiel

Mit freundlichen Grüßen



Bernd Koop

Avifaunistischer Leiter der OAG SH/HH

Zitierte Gutachten

Koop, B. & N. Ullrich (1999): Vogelschutz und Mittelspannungsleitungen. Studie zur Ermittlung des Gefährdungspotentials in Schleswig-Holstein. Bericht im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein.

Koop, B. (2011) Hochspannungsleitungen in EU – Vogelschutzgebieten: Bestand, potentielle Auswirkungen und Vorschläge für Maßnahmen. Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR), Flintbek.